



Dicke Luft zwischen Bäuerin und Urschl: Szene wie diese machen das Sommerstück des Volkstheaters äußerst kurzweilig.

„s'rotseidene Hoserl“: Oberlandler veranstalten eine rechte Gaudi

Eine verschmitze Ode

Penzberg (jc) - Rot wie die Sünde ist es, das Spitzenhöschen, das die Mannsbilder auf dem Leitner-Hof reihenweise ins Ungemach stürzt. Der Bauer, der Großvater, ja sogar seine Hochwürden, der Herr Pfarrer: Sie alle finden den knallroten Hauch von Nichts irgendwann in ihrer Joppentasche und müssen sich fragen: Was habe ich in der vergangene Nacht noch gemacht, außer mich zu betrinken?

Was das vermeintlich ach so starke Geschlecht alles unternimmt, um das sündige Objekt vor den Augen der Weibsbilder zu verbergen, das ist der einzige, wenn auch zugegebenermaßen äußerst kurzweilige Inhalt des neuen Stücks „s'rotseidene Hoserl“, mit dem das Oberlandler Volkstheater am Freitag in der Stadthalle Premiere feierte. Das Zwerchfell wird wahrlich strapaziert bei den Auftritten von Andrea Brandl, die als Urschl den Typ der bäuerlich-naiven Magd aufs Amüsanteste verkörpert. Überzeugen in ihrer Rolle als herrische Bäuerin

kann auch Maria Huber. Auch die von ihren vermeintlichen Aufreißer-Qualitäten völlig überforderten, alternden Möchtegern-Gigolos tragen wesentlich zur Komik des Stücks bei - übrigens der ersten Regiearbeit von Elke Ruzek und Armin Heurich.

Sie entführen die Zuschauer in die Zeit der Sommerfrische, als man sich nach außen züchtig gab, innerlich aber vor Leidenschaft brannte. Hinterfotziger Wortwitz und zünftige Dialoge machen das Lustspiel zu einer verschmitzten Ode an die fünfziger Jahre. Alles in allem eine kurzweilige Abendunterhaltung mit manch guten Darstellern, aber auch mit einigen schwachen, deren Spiel durch ihr Bemühen, um jeden Preis authentisch zu wirken, fast schon aufdringlich gekünstelt daherkommt.

Weitere Aufführungen finden am 18. und 19. Juni jeweils um 20 Uhr in der Stadthalle statt. Einlass ist ab 19 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf im Café Freudenberg.